

## Versuch der Identifikation der Moose und Flechten aus VON BERGENS „Flora Francofurtana“ (1750)

Volker Otte

### Zusammenfassung

Zu den ältesten Florenwerken aus Brandenburg, die Moose und Flechten berücksichtigen, zählt C. A. v. BERGENS *Flora Francofurtana* (1750). Vorliegende Arbeit versucht die Identifikation der dort in vorlinneischer Nomenklatur benannten Sippen, was mit unterschiedlicher Sicherheit möglich ist. Die durch das Werk für die Mitte des 18. Jahrhunderts dokumentierte Moos- und Flechtenflora Brandenburgs deckt sich weitgehend mit der seit der Mitte des 19. Jh. aus dem Gebiet bekanntgewordenen. Allerdings gibt es in v. BERGENS Werk Hinweise auf das Auftreten epiphytischer Blaualgenflechten, die aus späteren Zeiten nicht mehr dokumentiert sind. Hingegen fehlt in der Arbeit die auffällige *Pleurosticta acetabulum*. Falls sie sich nicht fehlbestimmt unter einem der aufgeführten Namen verbirgt, könnte dies ein Hinweis auf erst spätere Ausbreitung der Art im Ergebnis der seit dem 18. Jahrhundert erfolgten Anpflanzung von Alleen sein.

### Summary

One of the oldest floristic works from Brandenburg containing bryophyte and lichen data is C. A. v. BERGENS' *Flora Francofurtana* (1750). The paper tries to identify the taxa mentioned in pre-linnaean nomenclature. This was possible with various degrees of certainty. The Bryophyte and lichen flora of Brandenburg of the middle of the 18<sup>th</sup> century documented by v. BERGENS' work is widely identical with that known since the middle of the 19<sup>th</sup> century. However, apparently epiphytic cyanophilous lichens were present which are not documented from later times. On the other hand, the conspicuous *Pleurosticta acetabulum* is missing in the work. If it is not hidden erroneously under one of the occurring names, it might be possible that this species has spread only in consequence of planting alley trees since the 18<sup>th</sup> century.

## Einleitung

Zu den ältesten Florenwerken aus der Mark zählt die „Flora Francofurtana“ des Frankfurter Botanikprofessors CARL AUGUST VON BERGEN (1704-1759)<sup>1</sup> (VON BERGEN 1750). Wie früher meist üblich, berücksichtigt sie das gesamte Pflanzenreich und gehört damit auch im Hinblick auf die Kryptogamen zu den ältesten Literaturquellen aus dem Vereinsgebiet. Gleichwohl wird sie in den ersten neueren Zusammenstellungen zur Moos- und Flechtenflora Brandenburgs (REINHARDT 1863, EGELING 1878) nicht erwähnt, war auch Autoren späterer historischer Abrisse und Bibliographien zur bryologischen und lichenologischen Erforschung der Mark (WARNSTORF 1886, SCHULZ 1931, BENKERT 1975) offensichtlich unbekannt und ist daher weitgehend in Vergessenheit geraten. Herrn U. RAABE (Marl) gebührt das Verdienst, die Aufmerksamkeit auf diese Arbeit gelenkt zu haben; ihm sei an dieser Stelle hierfür und für die Übermittlung von Kopien relevanter Auszüge herzlich gedankt.

Während der tiefgreifende Wandel unserer Flora seit der Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Veränderung der Landnutzung in vielfältiger Weise dokumentiert ist, sind Daten aus vorhergehenden Zeiten sehr spärlich. Die Auswertung eines über 250 Jahre alten Florenwerkes ist daher von nicht geringem Interesse.

Dieser Auswertung stehen allerdings gewisse Schwierigkeiten entgegen. Die in VON BERGENS Flora verwendete vorlinneische Nomenklatur erfordert es zunächst aufzuklären, welche Sippen unter den betreffenden Namen zu verstehen sind, was nicht in allen Fällen mit Sicherheit möglich ist. Sodann ist die Verlässlichkeit der Angaben zu hinterfragen. Es ist unklar, in welchem Maße sich VON BERGEN bei der Ansprache von Pflanzenarten außer auf die Literatur auch auf Vergleichsmaterial der von ihm zitierten Autoren stützen konnte. Zumindest mit LINNÉ stand VON BERGEN nachweislich in Verbindung (JÖNSSON 2002). Über den Verbleib von VON BERGENS Herbar ist nichts bekannt. „Das gesamte Inventar“ der Frankfurter Universität wurde nach deren Auflösung im Jahre 1811 nach Breslau übergeführt (BAUER 2002), wo im selben Jahre der botanische Garten gegründet wurde (SEAWARD 1984). Für das gegenwärtige Wroclawer Flechtenherbar gibt allerdings SEAWARD (1984) weder VON BERGEN noch dessen Vorgänger JOHRENIUS im Sammlerverzeichnis an. Eigene diesbezügliche Recherchen in WRSB konnten vom Autor bisher nicht unternommen werden.

Somit bleibt für die Ansprache der in VON BERGENS Flora genannten Sippen vorerst nur das Buch selbst, mit allen damit verbundenen Unsicherheiten. Für die Moose und Flechten soll dennoch versucht werden, die bei VON BERGEN genannten Sippen zu identifizieren.

---

<sup>1</sup> für biographische Daten vgl. CENTRE INTERNATIONAL D'ÉTUDE DU XVIIIÈ SIÈCLE (sine anno).

CAROLI AVGVSTI DE BERGEN  
 MED. D. ET PROF. PVBL. ORD.  
**F L O R A**  
**FRANCOFVRTANA**  
 METHODO FACILI  
 ELABORATA  
 ACCEDVNT COGITATA DE STVDIO BO-  
 TANICES METHODICE ET QVIDEM  
 PROPRIO MARTE ADDISCENDAE,  
 TERMINORVM TECHNICORVM  
 NOMENCLATOR,  
 ET  
 NECESSARI II INDICES.



Francofurti ad Viadrum 1750.  
 APVD IOANNEM CHRISTIANVM KLEYB.

Abb. 1: Titelseite der „Flora Francofurtana“ (VON BERGEN 1750).

Dass Beobachtungen, die – laut Vorwort – im Gebiet „circa Francofurtum ad Viadrum“ getätigt wurden, nicht mit Sicherheit immer heutigem brandenburgischem Gebiet entstammen müssen, braucht nicht betont zu werden.

Im Übrigen ist VON BERGENS Werk keineswegs die älteste Flora des Gebietes, erwähnt er doch als Vorläufer seiner Arbeit das (als überholt charakterisierte) Vademecum des Frankfurter Botanikprofessors MARTIN DANIEL JOHRENIUS<sup>2</sup> (gest. 1718) (JOHRENIUS 1710). Auch diese Arbeit enthält schon Moose und Flechten; VON BERGEN kennzeichnet in seinem Werke die gegenüber JOHRENIUS neuen Arten durch ein Kreuz, was zwar die Mehrzahl, aber nicht alle Sippen betrifft.

<sup>2</sup> recte JOHR? Namen wie BERGEN, JOHREN, DILLEN usw. sind wohl nur missverständene grammatisch deklinierte Formen von BERG, JOHR, DILL u. dgl. (vgl. WUSTMANN, G. 1903: Allerhand Sprachdummheiten. – 3. Aufl. Leipzig).

## Material und Methoden

In vorliegendem Aufsatz werden die bei VON BERGEN aufgeführten vorlinneischen Namen in aktuelle Nomenklatur (nach KOPERSKI et al. 2000 für die Moose, SCHOLZ 2000 für die Flechten) übersetzt. Soweit die Angaben relativ zuverlässig erscheinen oder im Gegenteil besondere Zweifel an ihrer Verlässlichkeit bestehen, wird dies vermerkt und ggf. die Identität des VON BERGEN vorliegenden Materials diskutiert. Soweit VON BERGEN Angaben zu Standorten macht, werden diese hier wiedergegeben.

Zur Identifikation der Sippen wurden die Arbeiten von C. BAUHIN (1623), DILLENIIUS (1719), DILLENIIUS (1741), JØRGENSEN et al. (1994), LINNAEUS (1755), LOESEL (1703), MICHELIUS (1729), RUPP (1718), DE SLOOVER (1995), DE SLOOVER (1997), TABERNAEMONTANUS (1588, 1590) und VAILLANT (1727) herangezogen.

Die zitierten Abbildungen bei TOURNEFORT, BUXBAUM und HALLER und die Werke von J. BAUHIN, BORRICH, RAJUS und REAUMUR konnten leider nicht eingesehen werden.

Die Aufklärung der durch VON BERGEN verwendeten Namen verschiedener älterer Autoren ist in unterschiedlichem Maße möglich. Keine Schwierigkeiten bereitet es, die aus LINNÉS „Flora Suecica“ zitierten Namen zu identifizieren, da diese in der zweiten Auflage des Werkes durch LINNAEUS (1755) selbst in seine neue, binäre Nomenklatur übertragen werden. Allerdings ist in verschiedenen Fällen eine formale Identifikation mit bestimmten Sippen (nach heutigem Verständnis) nicht ratsam, da LINNÉ viele Flechtentaxa in recht weitem Sinne verstand und verschiedene Namen erst durch spätere Lectotypifizierung ihren heutigen, engeren Sinn erhielten. Die Arbeit von JØRGENSEN et al. (1994) schafft anhand von LINNÉS Herbarium weitgehend Klarheit über die diesbezüglichen Verhältnisse. Die Arbeit von VAILLANT (1727) liefert durch zahlreiche Abbildungen gute Grundlagen für die Identifikation der dort aufgeführten Sippen. Mit der Identität der VAILLANTSchen Moose hat sich DE SLOOVER (1997) auseinandergesetzt, dessen Interpretationen hier weitgehend gefolgt wird. Auch die Erkennung der nach den Arbeiten von LOESEL (1703) und MICHELIUS (1729) benannten Sippen wird z. T. durch Abbildungen ermöglicht oder erleichtert. Schließlich machen auch die Abbildungen bei DILLENIIUS (1741) die Ansprache vieler Taxa möglich, die in dem durch VON BERGEN zitierten Werk von DILLENIIUS (1719) genannt sind. DE SLOOVER (1995) hat sich mit der Identität der DILLENschen Moose auseinandergesetzt; ihm wird hier weitgehend gefolgt. DILLENIIUS (1741) führt ferner neben seinen eigenen Synonymen aus DILLENIIUS (1719) auch verschiedene von VON BERGEN verwendete Namen von MICHELIUS, BAUHIN, RUPP, TOURNEFORT und TABERNAEMONTANUS in der Synonymie und bietet damit einen Ansatz für deren Interpretation. Dass diese immer richtig sein müsse, ist nicht unbedingt gewährleistet, ebensowenig wie sich ggf. immer das Gegenteil beweisen ließe. Die Phraseonyme selbst bieten in unterschiedlichem Maße Anhaltspunkte für ihre Deutung.

*mus arbutulam referens* DILL. *Giff.* HALL.  
*Heb.*, muscus polygoni folio T. RVPF. muscus  
 roscus polycephalus linearis foliis et undulatis  
 VAIL. B. P. T. 24. f. 3.

IX. Musci genus fertile, seu capitulis floridis et femi-  
 nalibus. donatum.

### *Mnium.*

1. *Mnium caule ramoso androgynum* LINN. F. 6.  
*mnium* perangustis et brevis foliis. DILL.  
*Giff.* muscus trichoides parvus capitulo glomera-  
 to siue botryoide MICH. N. G. T. 59. f. 8. in  
 truncis arborum.

2. *Mnium caule dichotomo foliis subulatis* LINN.  
 F. s. Hypnum paludre erectum brevis ramis  
 longioribus foliis angustioribus DILL. *Giff.*  
 muscus palustris erectus flavescens capillateo fo-  
 lio. VAIL. B. P. f. 1. t. 24. in paludibus gra-  
 minetis.

X. Musci genus fertile, capitula simplicia nuda longis  
 petiolis e folliculis erumpentibus insident, quae per-  
 maturitatem in quatuor segmenta finduntur et pol-  
 linem effundunt, florem masculinum referentia, femi-  
 neus flos est sessilis prodens femina.

### *Jungermannia.* LINN.

† 1. *Jungermannia foliis circinnatis auritis imbrica-  
 tim dispersis ex viridi flavescens* MICH. N.  
 F. 1. f. 21. HALL. *Heb.* Jungermannia furci-  
 losa repens foliolis inferne auriculatis duplicato  
 imbricatis ramis aequalibus LINN. F. s. Hepa-  
 ticoles foliis et furculis thuyae instar compressis  
 maior. VAIL. B. P. t. 19. f. 9. in corticibus  
 arborum.

† 2. *Jungermannia maior altera foliis subrotundis  
 tenuissime denticulatis* MICH. N. G. t. 1. f. 2.  
 HALL. *Heb.* muscus bifolius procumbens foliis  
 subrotundis. LOES. Pr. Hepaticoides aplenoi-  
 des ramosa maior florida, VAIL. B. P. muscus

mun-

numulariae folio. maior. T. in sylv. vulg.  
 † 3. *Jungermannia maior repens foliis bifidis* MICH.  
 N. G. t. 5. f. 12. HALL. *Heb.* hepaticoides po-  
 lytrichi facie foliolis bifidis VAIL. B. P. t. 19.  
 f. 8. vulgatis in humo et arborum corticibus.  
 † 4. *Jungermannia minor repens foliis subrotundis bi-  
 fidis vagina floris cylindrica* MICH. N. G.  
 HALL. *Heb.* muscus pennatus foliis subrotun-  
 dis bifidis, RVPF.

† 5. *Jungermannia squamosa maior atro-cinerea fo-  
 liis subrotundis* Jungermannia foliis subrotundis  
 densissime et imbricatum dispositis viridis minor.  
 RVPF. muscosus squamotus inanis atro-cin-  
 reum foliis subrotundis MICH. N. G. t. 6. f. 3.  
 HALL. *Heb.* muscus squamotus foliis subrotun-  
 dis densissimis. T. Lichenastrum petalodes squa-  
 motum minus. DILL. *Giff.* VAIL. B. P. t. 21.  
 f. 17.

† 6. *Jungermannia sylvatica minor nigricans* RVPF.  
 Muscoides squamosum saxatile nigro purpureum  
 furculis angustioribus foliolis circinnatis minori-  
 bus. MICH. N. G. t. 6. f. 5. Jungermannia fo-  
 liis imbricatis serie duplici, superioribus subro-  
 tundis, etc. LINN. F. s.

† 7. *Jungermannia acaulis foliolo innato* LINN. F.  
 s. Matricia maior atro-virens floribus albaeantibus,  
 e foliorum medio egredientibus MICH.  
 N. G. t. 4. f. 1. HALL. *Heb.* hepaticoides ci-  
 chorici crispi folio. VAIL. B. P. t. 19. f. 4. ad  
 rivulorum et fossiarum ripas.

† 8. *Jungermannia acaulis linearis ramosa extrema-  
 riaribus furcatis oblongifolius* LINN. F. s. Mar-  
 tilea minima angustifolia floribus nigricantibus  
 ex inferiori foliorum parte a subhirsuta et tur-  
 binata vagina erumpentibus, MICH. N. G. t. 23.  
 f. 11. HALL. *Heb.* hepaticoides arborea globu-  
 lifera. VAIL. B. P. t. 23. f. 11.

Ord. II. Genera muscorum sterilium. *Bryssis.*

I. Musci

Abb. 2: Doppelseite aus der „Flora Francofurtana“ (VON BERGEN 1750).

Eine andere Frage ist, inwieweit VON BERGEN die in vorstehender Weise identi-  
 fizierten oder interpretierten Namen im selben Sinne verstand. Dies ist ebenso wie  
 die Zuordnung der Namen mit sehr unterschiedlicher Sicherheit möglich. So lässt  
 sich zwar die Identität der von LINNÉ oder DILLEN verwendeten Bezeichnungen  
 mittels LINNAEUS (1755) bzw. der Abbildungen bei DILLENUS (1741) gut klären,

jedoch nicht automatisch deren richtige Auffassung durch VON BERGEN voraussetzen, dem genannte Werke nicht vorlagen. Wohl stand VON BERGEN mit LINNÉ in Verbindung (s. o.), was im Einzelfalle aber noch kein Beweis für einheitliches Verständnis beider zu bestimmten Sippen ist. Soweit VON BERGEN Abbildungen zitiert, ist in Abhängigkeit von deren Qualität sowie der Verkennbarkeit oder Unverkennbarkeit der dargestellten Arten die richtige Erkennung der Sippen oder zumindest einer Artengruppe mehr oder weniger abschätzbar<sup>3</sup>. Da VON BERGEN meist mehrere Namen zitiert, ist auch deren tatsächliche oder aber nicht gegebene Synonymie ein Anhaltspunkt. Schließlich lässt auch die deskriptorische Qualität der Phraseonyme in Verbindung mit besserer oder schlechterer Ansprechbarkeit der betreffenden Taxa in unterschiedlichem Maße Schlüsse zu. Wichtige Hinweise können sich aus Veränderungen zitierter Phraseonyme durch VON BERGEN ergeben (Weglassen bestimmter Merkmale oder sonstige Veränderungen an der Beschreibung). Bei einigen Sippen lässt sich aus der heutigen Erfahrung heraus aufgrund der Standortsangabe die Vermutung über ihre Identität präzisieren.

Auf der Grundlage vorstehend beschriebener Literatúrauswertungen und Abwägungen wird nachstehend die Identifikation der bei VON BERGEN genannten Moose und Flechten versucht; die für die Sicherheit der Interpretation maßgeblichen Fakten werden ggf. dargestellt.

## Moose

(siehe auch *Lichen* 44. – siehe unten)

### *Fontinalis*

1. Der DILLENSche Name wird von DILLENUS (1741) als Synonym zu einer in der Abbildung eindeutig als *Fontinalis antipyretica* zu erkennenden, auch von DE SLOOVER (1995) hiermit identifizierten Art geführt. Das LINNÉsche Phraseonym ist geringfügig verändert gegenüber jenem von *Fontinalis antipyretica* aus Fl. Suec. (vgl. LINNAEUS 1755): statt „antheris“ „capsulis“ lateralibus. Genannte Art dürfte zweifellos gemeint sein; auch die als Synonyme angeführten Namen anderer Autoren liefern ± eindeutige Beschreibungen dieser Sippe.

### *Sphagnum*

1. Der DILLENSche Name wird von DILLENUS (1741) als Synonym zu einem dort abgebildeten, zarten *Sphagnum* (nach DE SLOOVER 1995 *S. capillifolium*) ge-

---

<sup>3</sup> Dass in Einzelfällen in bestimmter Weise interpretierte Abbildungen bei TABERNAEMONTANUS (1590) heute als Ikonotypus von Sippen dienen (vgl. JØRGENSEN et al. 1994), besagt nichts über deren Auffassung durch VON BERGEN.

führt. LINNAEUS (1755) führt aus der Gattung nur *Sphagnum palustre*, in der Diagnose heißt es „ramis deflexis“ statt wie bei VON BERGEN „reflexis“. Es könnte bei VON BERGEN ein *Sphagnum* (im heutigen Sinne) gemeint sein, doch fällt auf, dass VON BERGEN keinen Bezug auf die Abbildung (Taf. 23, fig. 3) eines unverkennbaren *Sphagnum* in dem sonst von ihm vielzitierten Werke von VAILLANT (1727) nimmt. Dies ist allerdings auch bei einigen anderen, gleichwohl offenbar richtig bestimmten Sippen der Fall.

2. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) ebenfalls als Synonym zu dem dort abgebildeten, zarten *Sphagnum* (nach DE SLOOVER 1995 *S. capillifolium*) geführt.
3. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt eindeutig eine krausblättrige *Neckera*, nach DE SLOOVER (1997) *N. pennata* dar. Dass VON BERGEN auch oder stattdessen die ± ähnlichen *N. pumila* und *N. crispa* so angesprochen hat, kann nicht ausgeschlossen werden. Die Attribute „terrestris major“ in dem VAILLANTSchen Phraseonym lassen nicht gerade die kleineren epiphytischen Arten in Betracht ziehen; eher käme vielleicht noch *Plagiothecium undulatum* infrage. Die zitierte HALLERSche Abbildung wurde nicht eingesehen. Vgl. auch *Hypnum* 20.
4. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt recht eindeutig *Schistidium* spec., nach DE SLOOVER (1997) *S. apocarpum* dar. Auch der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einem dort abgebildeten *Schistidium*, nach DE SLOOVER (1995) *S. apocarpum*, geführt. Die Artansprache ist hinsichtlich des Materials, das VON BERGEN vorlag, sicherlich s. l. zu interpretieren.
5. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu der dort (nach DE SLOOVER 1995) dargestellten *Hedwigia ciliata* geführt.
6. Der DILLENSche Name und die weiteren Synonyme werden von DILLENIIUS (1741) als Synonyme zu dem dort recht deutlich bzw. nach DE SLOOVER (1995) abgebildeten *Phascum cuspidatum* geführt.
7. Der DILLENSche Name und die weiteren Synonyme werden von DILLENIIUS (1741) als Synonyme zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) abgebildeten *Pleuroidium subulatum* geführt.

### *Hypnum*

1. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort deutlich bzw. nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Rhytidiadelphus triquetrus* geführt. Das LINNÉsche Phraseonym für *Rhytidiadelphus triquetrus* wird im Vergleich zu LINNAEUS (1755) nicht ganz exakt wiedergegeben. Die zitierte

Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt hingegen offensichtlich *Ulota* dar. Anscheinend liegt hier aber ein Druckfehler vor, und es ist nicht Tafel 27, fig. 9, sondern Tafel 28, fig. 9 gemeint, wo das für TOURNEFORT, BUXBAUM und VAILLANT zitierte Phraseonym verwendet wird und wahrscheinlich (bzw. nach DE SLOOVER 1997 für VAILLANT sicher) *Rhytidiadelphus triquetrus* gemeint bzw. abgebildet ist. Die zitierten Abbildungen bei TOURNEFORT und BUXBAUM wurden nicht eingesehen.

2. DILLENIUS (1741) bildet unter *Hypnum repens triangularibus angustioribus* bzw. *Hypnum repens triangularibus minoribus foliis* nach DE SLOOVER (1995) *Brachythecium rutabulum* ab. Die Abbildung bei BUXBAUM konnte leider nicht eingesehen werden. Vgl. auch *Hypnum* 13.
3. Dieses Phraseonym konnte nicht geklärt werden. Also ein epiphytisches pleurocarpes Laubmoos „mit schmalen, dreieckigen Blättern und schlanken, gekrümmten Kapseln“. VON BERGEN: „in arboribus“.
4. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort (vgl. DE SLOOVER 1995) dargestellten *Homalothecium sericeum* geführt. Auch die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt anscheinend bzw. nach DE SLOOVER (1997) diese Art dar. Das LINNÉsche Phraseonym für *Homalothecium sericeum* wird nicht ganz exakt wiedergegeben (vgl. LINNAEUS 1755). VON BERGEN: „ad ligna vulgaris“.
5. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Brachythecium velutinum* geführt.
6. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Amblystegium serpens* geführt; VON BERGEN begreift vielleicht noch mehr ähnliche pleurocarpe Moose mit ein. Vgl. *Hypnum* 9. VON BERGEN: „in lignis, locis humidis et alveis, sed diversissimum pro matrice sua“.
7. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Pleurozium schreberi* dar und könnte hiernach als solches erkannt werden. Das DILLENSche bzw. HALLERSche Synonym konnte nicht geklärt werden; die Attribute erectum, fluitans und aquaticum lassen eher etwas anderes, etwa *Calliergon*, vermuten. Was VON BERGEN hiermit bezeichnet, ist daher nicht zweifelsfrei zu entscheiden. Vgl. *Hypnum* 9.
8. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu der dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Calliergonella cuspidata* geführt. VON BERGEN: „in aquis frequens“.



9. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Amblystegium serpens* dar; welche ähnlichen Arten VON BERGEN hierunter evtl. noch verbucht hat, muss dahingestellt bleiben. Hingegen wird der DILLENSche Name von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Pleurozium schreberi* geführt. Vgl. *Hypnum* 6 & 7.  
VON BERGEN: „in sylvis“.
10. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Isothecium alopecuroides* geführt.  
VON BERGEN: „in arborum corticibus“.
11. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Climacium dendroides* geführt. Die Standortangabe bei VON BERGEN lässt es nicht ausgeschlossen erscheinen, dass dieser etwas anderes hierunter verstand.  
VON BERGEN: „ad arborum radices“.
12. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Leucodon sciuroides* geführt.
13. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Brachythecium rutabulum* dar, könnte aber ebensogut für *Isothecium alopecuroides* oder auch *Climacium dendroides* gehalten werden bzw. durch VON BERGEN gehalten worden sein. Der für DILLEN zitierte Name findet sich so exakt nicht bei DILLENIIUS (1741), aber um das Attribut „trichodes“ vermehrt als Bezeichnung für den dort abgebildeten (vgl. DE SLOOVER 1995) *Anomodon viticulosus*.  
VON BERGEN: „ad arbores et saxa“.
14. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Dicranum scoparium* dar. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt allerdings offensichtlich *Mnium hornum*. Die Namen verweisen auf *Dicranum*.  
VON BERGEN: „in sylvis ad arborum truncos vulgare“.
15. Der für VAILLANT zitierte Name bezeichnet nach DE SLOOVER (1997) *Hylocomium splendens*. Auffallend ist allerdings, dass VON BERGEN die korrespondierende Abbildung nicht erwähnt. Auch der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Hylocomium splendens* geführt.  
VON BERGEN: „ad arborum radices“.
16. Die zitierte Abbildung bei LOESEL (1703) scheint ein *Thuidium* darzustellen. Der DILLENSche Name wird von DILLENIIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Thuidium tamariscinum* geführt.

17. Die zitierte Abbildung bei LOESEL (1703) zeigt offensichtlich *Ptilium crista-castrensis*. Von DILLENIUS (1741) werden hingegen die für RUPP und LOESEL zitierten Namen für das dort nach DE SLOOVER (1995) abgebildete *Ctenidium molluscum* angeführt.
18. Unter dem für DILLEN zitierten Namen bildet DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) *Cratoneuron commutatum* ab. Die zitierte Abbildung bei LOESEL (1703) könnte *Cratoneuron* oder auch *Helodium* darstellen.
19. Der für VAILLANT zitierte Name bezeichnet nach DE SLOOVER (1997) *Hypnum cupressiforme*. Auch wenn die korrespondierende Abbildung durch VON BERGEN nicht zitiert wird, könnte die Angabe zu Standort und Häufigkeit die Vermutung richtiger Artansprache stützen. Auch der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Hypnum cupressiforme* geführt.  
VON BERGEN: „ad radices arborum vulgaris“.
20. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu der dort deutlich dargestellten *Neckera crispa* geführt (vgl. auch DE SLOOVER 1995), der TABERNAEMONTANUS/RUPPSche Name hingegen als Synonym zu der nach DE SLOOVER (1995) bei DILLEN abgebildeten *Neckera pennata*. Vgl. *Sphagnum* 3.
21. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Neckera complanata* dar, könnte aber vielleicht auch als *Homalia* aufgefasst werden. Jedoch wird auch der DILLENSche Name von DILLENIUS (1741) als Synonym zu der dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Neckera complanata* geführt.
22. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Fissidens bryoides* dar. Auch der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Fissidens bryoides* geführt.

### *Polytrichum*

1. Der DILLENSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu dem dort deutlich bzw. nach DE SLOOVER (1995) dargestellten *Polytrichum commune* geführt. Auch die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offensichtlich bzw. nach DE SLOOVER (1997) diese Art dar. Das LINNÉsche Phraseonym für *Polytrichum commune* wird nicht ganz exakt wiedergegeben (vgl. LINNAEUS 1755). Ausnahmsweise ist mit „Gulden-Wiederthon“ ein deutscher Name angegeben, der die Annahme des Vorliegens von *Polytrichum spec.* stützt. Der Standortsangabe nach mag aber VON BERGEN nicht unbedingt (immer) *P. commune* vorgelegen haben, sondern *P. formosum* zumindest mit inbegriffen gewe-

sen sein.

VON BERGEN: „in sylvis truncisque arborum“.

2. („3.“) ist wohl zu voriger Art zu ziehen. Nach DILLENIUS (1741) bzw. DE SLOOVER (1995) gehört *muscus capillaceus stellatus prolifer* BUXB. zu *Polytrichum commune*, *muscus capillaceus stellatus prolifer* „TONN. et VAILL.“ hingegen zu *P. piliferum*. Zur Auffassung von TABERNAEMONTANUS bzw. RUPP, die VON BERGEN als Autoren dieses Namens zitiert, konnten keine Angaben ermittelt werden.
3. Unter dem zitierten DILLENSchen Namen bildet DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) *Polytrichum juniperinum* ab.
4. Mit dem DILLENSchen Namen ist wohl das bei DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) abgebildete *Pogonatum nanum* gemeint, auch wenn es dort „capsulis subrotundis“ statt „capsulis rotundis“ heißt.
5. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt ein *Orthotrichum*, nach DE SLOOVER (1997) *O. stramineum* dar. Auch der zitierte DILLENSche Name soll wohl, auch wenn das Attribut „minus“ fortgelassen wurde, jene Art bezeichnen, die gemäß der Abbildung bei DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) als *Orthotrichum stramineum* zu identifizieren ist. VON BERGEN mag hiermit verschiedene *Orthotrichum*-Arten bezeichnet haben.

### *Bryum*

1. Die zitierten Abbildungen bei VAILLANT (1727) stellen offenbar *Bartramia* (oder *Plagiopus*), nach DE SLOOVER (1997) *Bartramia pomiformis* dar. Für Frankfurt kommt gewiss nur *Bartramia* infrage; ob VON BERGEN ausschließlich *B. pomiformis* vorlag, ist ungewiss. Auch der DILLENSche Name bezeichnet, entsprechend der Abbildung bei DILLENIUS (1741), deutlich *Bartramia pomiformis* (vgl. auch DE SLOOVER 1995).
2. Zu den hier zitierten TABERNAEMONTANUS/RUPPschen Namen konnte nichts ermittelt werden. Unter einem „(kleinen), haarförmigen (grünen) Moos mit (lang) beblättertem Köpfchen“ könnte man sich manches vorstellen.
3. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar *Dicranella heteromalla* dar (vgl. auch DE SLOOVER 1997). Auch der DILLENSche Name bezeichnet entsprechend der Abbildung bei DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) *Dicranella heteromalla*.
4. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Weissia controversa* dar. Auch der DILLENSche Name bezeichnet entsprechend der Abbildung bei DILLENIUS (1741) nach DE SLOOVER (1995) *Weissia controversa*. Ähnliche Arten mögen bei VON BERGEN mit inbegriffen sein.

5. Das Abbildungs zitat bezieht sich wohl auf VAILLANT (1727). Dort soll nach DE SLOOVER (1997) *Dicranoweisia cirrata* dargestellt sein. Die Abbildung erscheint aber nicht ganz eindeutig. Die Benennung bei VAILLANT (1727) als „*muscus muralis* ...“ erweckt zusätzliche Unsicherheiten in der Identität des abgebildeten Materials; so wurde es von Lindberg für *Bryoerythrophyllum recurvirostre* gehalten (nach DE SLOOVER 1997). Der HALLERSche Name findet sich so auch bei DILLENIIUS (1741) und bezeichnet entsprechend der Abbildung nach DE SLOOVER (1995) *Barbula unguiculata*. Was VON BERGEN hier bezeichnet, erscheint damit ganz unsicher; am ehesten vielleicht letztgenannte Art (deren Habitus die zitierte Abbildung bei VAILLANT recht nahe kommt) bzw. verschiedene kleine akrocarpe Moose mit aufrechten Kapseln und zurückgebogenen Blättern, namentlich Pottiaceen.
6. Es wird unter Weglassung des Attributes „capillaceus“ der VAILLANTSche Name für eine Art wiedergegeben, die nach DE SLOOVER (1997) als *Ceratodon purpureus* anzusehen ist. Der für DILLEN zitierte Name findet sich so nicht bei DILLENIIUS (1741), aber ähnlich als Synonym zu einer Art, deren Abbildung von DE SLOOVER (1995) als *Barbula rigidula* angesprochen wird.
7. Das Abbildungs zitat bezieht sich wohl auf VAILLANT (1727). Dort wird offensichtlich bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Tortula ruralis* gezeigt. Der für DILLEN zitierte Name findet sich nicht exakt so, sondern mit dem zusätzlichen Attribut „falcatus“ bei DILLENIIUS (1741) für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Tortula ruralis* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.
8. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Tortula muralis* dar. Der für DILLEN zitierte Name findet sich nicht exakt so, sondern mit dem Attribut „falcatis“ anstelle von „foliatis“ bei DILLENIIUS (1741) für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Tortula muralis* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.
9. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Physcomitrium pyriforme* dar. Der für DILLEN zitierte Name findet sich ähnlich bei DILLENIIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Physcomitrium pyriforme* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.  
VON BERGEN: „in agris“.
10. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Atrichum undulatum* dar. Der für DILLEN zitierte Name findet sich nicht exakt so, sondern mit dem zusätzlichen Attribut „erectis“ vor „capitulis“ bei DILLENIIUS (1741) für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Atrichum undulatum* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.  
VON BERGEN: „in sylvis ad vias“.

11. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt deutlich bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Funaria hygrometrica* dar. Der für DILLEN zitierte Name findet sich bei DILLENIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Funaria hygrometrica* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.  
VON BERGEN: „ad muros“.
12. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offenbar *Bryum spec.*, nach DE SLOOVER (1997) *B. caespiticium* dar. Die stets richtige Artansprache durch VON BERGEN kann jedoch bei dieser kritischen Gruppe nicht vorausgesetzt werden. Der für DILLEN zitierte Name findet sich bei DILLENIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildungen nach DE SLOOVER (1995) verschiedene *Bryum*-Arten darstellen.  
VON BERGEN: „ad terram vulgaris“.
13. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt wohl *Grimmia pulvinata* dar (vgl. auch DE SLOOVER 1997). Der für DILLEN zitierte Name findet sich bei DILLENIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildungen durch DE SLOOVER (1995) z. T. als *G. pulvinata*, z. T. als *G. laevigata* angesprochen werden.  
VON BERGEN: „ad lapides et vias“.
14. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offensichtlich bzw. nach DE SLOOVER (1997) *Bryum argenteum* dar. Auch der für DILLEN zitierte Name findet sich bei DILLENIUS als Synonym (1741) für eine Sippe, deren Abbildung deutlich *Bryum argenteum* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.  
VON BERGEN: „in asserebus humidis pontium et tectorum“.
15. Die zitierte Abbildung bei LOESEL (1703) zeigt unverkennbar *Rhodobryum roseum*. Der für DILLEN zitierte Name findet sich bei DILLENIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls deutlich *Rhodobryum roseum* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt. Die zitierte Abbildung bei BUXBAUM konnte leider nicht eingesehen werden.  
VON BERGEN: „in pratis udis“.
16. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt klar *Plagiomnium undulatum* dar (vgl. auch DE SLOOVER 1997). Der für DILLEN zitierte Name findet sich nicht exakt so, sondern mit dem zusätzlichen Attribut „undatis“ für die Blätter bei DILLENIUS (1741) für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls deutlich *Plagiomnium undulatum* (vgl. DE SLOOVER 1995) darstellt.

### *Mnium*

1. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt deutlich *Aulacomnium androgynum*. Auch der LINNÉsche Name bezeichnet diese Art (vgl. LINNAEUS 1755). Unter dem für DILLEN zitierten Namen bildet DILLENIUS (1741) eben-

falls *Aulacomnium androgynum* ab (vgl. DE SLOOVER 1995).

VON BERGEN: „in truncis arborum“.

2. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Aulacomnium palustre* (vgl. LINNAEUS 1755). Auch die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) diese Art dar, auch wenn die Abbildung vielleicht nicht ganz eindeutig ist. Der für DILLEN zitierte Name findet sich ebenso wie der LINNÉsche bei DILLENIUS (1741) als Synonym für eine Sippe, deren Abbildung ebenfalls *Aulacomnium palustre* darstellt (vgl. DE SLOOVER 1995).  
VON BERGEN: „in paludibus gramineis“.

### *Jungermannia*

1. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt (cf.) *Radula complanata*. Auch von DILLENIUS (1741) wird der MICHELISCHE Name als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN deutlich *Radula complanata* repräsentiert (vgl. auch DE SLOOVER 1995). Ebenso gibt das LINNÉ zugeschriebene Phraseonym nach LINNAEUS (1755) (nicht ganz exakt) dessen Namen für *Radula complanata* wieder. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) zeigt dagegen offenbar *Porella platyphylla* (vgl. auch DE SLOOVER 1997). Falls VON BERGEN beide Sippen unterschied, ist somit nicht klar, was gemeint ist. Falls *Jungermannia* 5. = *Porella* (s. u.), so *Jungermannia* 1. vermutlich = *Radula*.  
VON BERGEN: „in corticibus arborum“.
2. Der VAILLANTSche Name bezeichnet nach DE SLOOVER (1997) *Plagiochila asplenioides*. Der MICHELISCHE Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN nach DE SLOOVER (1995) *Plagiochila porelloides* repräsentiert. VON BERGEN mag beide oder eine der Sippen beobachtet haben.  
VON BERGEN: „in sylvis vulgaris“.
3. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Lophocolea bidentata* dar. Ebenso zeigt die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) (cf.) diese Sippe. Der MICHELISCHE Name wird auch von DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN ebenfalls recht deutlich bzw. auch nach DE SLOOVER (1995) *Lophocolea bidentata* repräsentiert. VON BERGEN mag ggf. auch andere Lebermoose mit zweizipfeligen Blättern so angesprochen haben.  
VON BERGEN: „vulgaris in humo et arborum corticibus“.
4. Der MICHELISCHE Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN nach DE SLOOVER (1995) *Calypogeia fissa* repräsentiert.

5. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) soll nach DE SLOOVER (1997) *Neckera complanata* darstellen, ist aber nicht ganz eindeutig und bietet Möglichkeiten der Verwechslung, etwa mit *Porella* oder *Frullania* (vgl. DE SLOOVER 1997). Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt wohl *Porella platyphylla* und jedenfalls offensichtlich nicht *Neckera*. Der RUPPSche Name wird von DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN deutlich *Porella platyphylla* repräsentiert (vgl. auch DE SLOOVER 1995). Bei VON BERGEN hat demnach vermutlich eher *Porella* als *Neckera* vorgelegen; vgl. *Hypnum* 21.
6. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) könnte *Frullania spec.* darstellen. Der MICHELISCHE wird ebenso wie der RUPPSche Name von DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN nach DE SLOOVER (1995) *Frullania tamarisci* repräsentiert. Auch der zitierte LINNÉsche Name steht nach LINNAEUS (1755) für diese Art.
7. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt nach DE SLOOVER (1997) *Pellia endiviifolia* dar. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt hingegen eindeutig *Lunularia cruciata*. Von DILLENIUS (1741) wird der MICHELISCHE Name indessen als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN nach DE SLOOVER (1995) *Pellia epiphylla* repräsentiert. Man geht wohl (vgl. Standortsangabe) nicht fehl, bei VON BERGEN das Vorliegen von *Pellia spec.* zu vermuten.  
VON BERGEN: „ad rivulorum et fossarum ripas“.
8. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offensichtlich *Metzgeria furcata* dar (vgl. auch DE SLOOVER 1997). Hingegen liegt bei dem Verweis auf die MICHELISCHE Abbildung offenbar ein Irrtum vor (es wird die Nummer aus dem Werk von VAILLANT nochmals aufgeführt; unter dieser Nummer ist bei MICHELI eine Caryophyllacee abgebildet). Zu dem MICHELISCHEN Namen gehört bei MICHELIUS (1729) eine andere Abbildung, und diese zeigt *Metzgeria furcata*. Auch von DILLENIUS (1741) wird der MICHELISCHE Name als Synonym zu einer Sippe angesehen, deren Abbildung bei DILLEN nach DE SLOOVER (1995) überwiegend *Metzgeria furcata*, z. T. auch *Metzgeria conjugata* repräsentiert.

### *Marchantia* (siehe unter Algae)

1. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) stellt eindeutig *Conocephalum conicum* dar. Bei DILLENIUS (1741) werden der RUPPSche und der MICHELISCHE Name als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen einerseits *Conocephalum conicum* (mit Sporogonen), andererseits *Marchantia polymorpha* (mit Brutbechern) darstellen (vgl. auch DE SLOOVER 1995).

2. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) stellt eindeutig *Marchantia polymorpha* (mit weiblichen Rezeptakeln) dar. Bei DILLENIIUS (1741) werden der VAILLANTSche und der MICHELISChe Name als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung ebenfalls *Marchantia polymorpha* (wenngleich mit männlichen Rezeptakeln) darstellt (vgl. auch DE SLOOVER 1995).  
VON BERGEN: „ad fontes“.
3. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) stellt eindeutig *Marchantia polymorpha* (mit männlichen Rezeptakeln) dar. Auch bei DILLENIIUS (1741) wird der MICHELISChe ebenso wie der BAUHINSche Name als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Marchantia polymorpha* darstellt (vgl. auch DE SLOOVER 1995). Ausnahmsweise wird ein deutscher Name geführt: „Leber-Kraut“.
4. Der BAUHINSche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu vorstehend genannter Sippe geführt.

## Flechten

### *Byssus*

Der Genusname *Byssus* ist ein Synonym zur Algengattung *Trentepohlia* (vgl. ROSS & IRVINE 1967), doch wurden hierher früher auch einige Flechten gestellt.

Von den bei VON BERGEN aufgeführten *Byssus*-Arten sind 1., 2. und 4. offenbar keine Flechten:

1. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) könnte *Trentepohlia* verkörpern. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach LINNAEUS (1755) *Byssus Jolithus* L. = *Trentepohlia iolithus*. Die richtige Bestimmung der Art durch VON BERGEN sei dahingestellt, zumindest wird vermutlich *Trentepohlia* vorgelegen haben.
2. bezeichnet der Beschreibung nach vielleicht eine Alge oder Moosprotonema. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt wohl eine Alge.
4. ist nach LINNAEUS (1755) = *Byssus phosphorea* L. Der Identität der Sippe wurde nicht weiter nachgespürt, die Angabe „in lignis vetustis“ lässt einen Pilz (vielleicht Schleimpilz) vermuten.

Die unter 3. aufgeführte Sippe wird mit dem betreffenden Phraseonym, aber mit Autorschaft DILLENIIUS, von LINNAEUS (1755) als Synonym zu *Byssus candelaris* = *Chrysothrix candelaris* (nach JØRGENSEN et al. 1994) geführt. Die Standortsangabe von VON BERGEN lässt es denkbar erscheinen, dass von ihm hierunter außer *Chrysothrix candelaris* auch noch anderes verstanden wurde.

VON BERGEN: „ad arbores et ligna humida“.



## Lichen

1. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach LINNAEUS (1755) *Lichen rangiferinus* L. Als Lectotypus dieser Sippe wurde durch JØRGENSEN et al. (1994) im Herbar LINNÉ ein Exemplar ausgewählt, das dem heutigen Verständnis von *Cladonia rangiferina* entspricht, doch verstand LINNÉ das Taxon in weiterem Rahmen. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) soll wohl eine Rentierflechte darstellen, doch wären auch *C. furcata/rangiformis* nicht ausgeschlossen. Der DILLENSche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung deutlich eine Rentierflechte darstellt. Für VON BERGENS Angabe kann eine Einschränkung auf eine bestimmte Art gewiss nicht vorgenommen werden; jedenfalls darf man aber wohl die Beobachtung von Rentierflechten durch VON BERGEN unterstellen. Ausnahmsweise ist hier ein Fundort angegeben: „Merkensdorffischen Pusch“
2. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach LINNAEUS (1755) *Lichen subulatus* L. Dieser wird im Interesse der nomenklatorischen Stabilität und mit Rücksicht auf die spätere Verwendung des Namens *L. subulatus* durch LINNÉ von JØRGENSEN et al. (1994) mit *Cladonia subulata* identifiziert und als Lectotypus in Ermangelung infragekommender LINNÉscher Belege eine Abbildung aus dem Werk von TABERNAEMONTANUS (1590) gewählt, dessen „muscus corniculatus“ von LINNÉ in der Synonymie geführt wird. Zugleich führt LINNÉ jedoch als Synonym einen Namen von DILLENIIUS (1741), der mit *Cladonia furcata* zu identifizieren ist (vgl. JØRGENSEN et al. 1994). Der durch VON BERGEN zitierte DILLENSche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung offenbar *Cladonia furcata* oder *C. rangiformis* darstellt. VON BERGEN bezeichnet hiermit vermutlich verschiedene strauchige *Cladonia*-Arten.
3. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach LINNAEUS (1755) bzw. JØRGENSEN et al. (1994) *Stereocaulon paschale*. Der LOESELsche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung deutlich *Stereocaulon* spec. darstellt. Gleichwohl lässt die Standortsangabe bei VON BERGEN gewisse Zweifel daran aufkommen, inwieweit zumindest immer Arten dieser Gattung vorgelegen haben.  
VON BERGEN: „in truncis putridis“.
4. Der BAUHINSche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung offenbar *Cladonia* cf. *furcata* (beachte Schuppen und Farbangaben: keine Rentierflechte) darstellt.
5. Der für DILLEN zitierte Name wird bei DILLENIIUS (1741) nicht exakt so, sondern mit dem Attribut „nigrescens“ statt „nigricans“, als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung recht deutlich *Cetraria aculeata* darstellt.

6. Der für BAUHIN angegebene Name taucht so bei BAUHIN (1623) nicht auf, jedoch ein „muscus arboreus cum orbiculis“. LINNAEUS (1755) führt diesen als Syn. zu *Usnea florida*. Auch bei DILLENIUS (1741) werden dieser BAUHINSche und der TOURNEFORTSche Name als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Usnea florida* und ähnliche Arten repräsentieren könnte.  
VON BERGEN: „ubique ex saepibus et arboribus“.
7. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach LINNAEUS (1755) *Evernia prunastri*, ebenso die auch von VON BERGEN geführten Synonyme. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) soll wohl ebenso diese Art darstellen. Auch der MICHELI-sche Name wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen überwiegend *Evernia prunastri* darstellen, aber auch (XXI-55 B) *Ramalina fastigiata*.  
VON BERGEN: „in fraxinis, salicibus, prunis spinosis“.
8. VON BERGEN verkürzt etwas die Diagnose, die LINNAEUS (1755) für *Lichen calicaris* gibt, unter Führung eines auch von LINNÉ hierher gestellten Synonyms. *Ramalina calicaris* ist als eine der frühzeitig beschriebenen (und bei LINNAEUS 1755 als eine von lediglich drei unterschiedenen Ramalinen enthal-tenen) Flechtenarten in Brandenburg und Mitteleuropa früher verschiedentlich und vermutlich fälschlich angegeben worden (vgl. HILLMANN & GRUMMANN 1957). Interessant ist, dass VON BERGEN aus der LINNÉschen Diagnose die Attribute „linearis“ und „lacunosus“ weggelassen hat; diese trafen offenbar auf das von ihm beobachtete Material nicht recht zu. Es dürfte also wohl *Ramalina*, aber nicht unbedingt *R. calicaris* vorgelegen haben. Die zitierte Abbildung bei VAILLANT (1727) könnte eine schmallappige *R. fraxinea* oder auch *R. calicaris* darstellen. Der TOURNEFORTSche Name wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen *Ramalina calicaris/fastigiata* darstellen können.
9. Der Name aus Fl. Suec. bezeichnet nach JØRGENSEN et al. (1994) *Ramalina fraxinea*. Der TOURNEFORTSche Name wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung ebenfalls deutlich *Ramalina fraxinea* darstellt.
10. Die zitierte Abbildung bei MICHELIUS (1729) zeigt eindeutig *Lobaria pulmonaria*. Die LINNÉsche Diagnose von *Lobaria pulmonaria* (nach LINNAEUS 1755) wird bei VON BERGEN um das Wort „repens“ ergänzt, dafür das Attribut „glaber“ fortgelassen. Gleichwohl dürfte außer Zweifel stehen, dass die Art gemeint ist, da auch das so veränderte Phraseonym die Art recht charakteristisch beschreibt und ähnlichere Diagnosen für andere Arten in LINNAEUS (1755) nicht auftauchen. Hierfür spricht auch die Nennung entsprechender deutscher Namen („Baum-Lungen-Kraut, Lungen Moos“), was sonst bei keiner von VON BERGEN genannten Flechte der Fall ist, im Zusammenhang mit der

Unverwechselbarkeit und Bekanntheit der Art. Der J. BAUHINSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung deutlich *Lobaria pulmonaria* darstellt.

11. Die zitierte Abbildung bei MICELIUS (1729) zeigt eine *Peltigera* mit relativ länglichen Apothecien. Der LINNÉsche Name bezeichnet eine *Peltigera*, wobei die Diagnose so eindeutig ist, dass ohne Zweifel auch VON BERGEN *Peltigera* vorgelegen haben muss. Das zugrundeliegende LINNÉsche Material stellt *P. praetextata* dar (vgl. JØRGENSEN et al. 1994). Die Standortsangabe von VON BERGEN könnte durchaus auf hier vielfach vorliegende *P. praetextata* schließen lassen, ohne dass dies zuverlässig (immer) der Fall gewesen sein müsste. Bei VAILLANT (1727), auf dessen Abbildung sich VON BERGEN bezieht, gibt es auf der von VON BERGEN bezeichneten Tafel keine Figur 18. Figur 16 stellt hingegen eine *Peltigera* dar, so dass hier vielleicht ein Druckfehler vorliegt.

VON BERGEN: „ad saxa, radices arborum, ubique“.

12. VON BERGEN verkürzt die LINNÉsche Diagnose von *Lichen* = *Vulpicida juniperinus* und zitiert ferner Namen von BAUHIN und DILLENUS, die auch von LINNÉ als Synonyme zu *Lichen juniperinus* angeführt werden (LINNAEUS 1755). Neben der bei den älteren Autoren häufigen Vermischung von *V. juniperinus* und *V. pinastri* lässt besonders der Umstand, dass VON BERGEN aus LINNÉs Diagnose die Angabe zu den „Scutellen“ (Apothecien) weglässt, mit ziemlicher Sicherheit auf *V. pinastri* statt *V. juniperinus* schließen. Bei DILLENUS (1741) hingegen werden der DILLENsche und der BAUHINSche Name als Synonyme zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Xanthoria parietina* repräsentiert. Da die DILLENsche Abbildung VON BERGEN nicht vorlag und VON BERGEN die letztgenannte, unverwechselbare Art unter Lichen 21. führt, versteht er hier wohl wie LINNÉ *Vulpicida* darunter.

VON BERGEN: „in sepibus et iuniperis“.

13. Die zitierte Abbildung bei MICELIUS (1729) zeigt am ehesten *Physcia stellaris* oder auch *Phaeophyscia ciliata*. Der DILLENsche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Physcia stellaris* oder *Ph. aipolia* repräsentiert.

VON BERGEN: „ubique“.

14. Das LINNÉsche Phraseonym bezeichnet *Anaptychia ciliaris* (vgl. JØRGENSEN et al. 1994), der von VON BERGEN genannte LOESELsche Name wird von LINNÉ ebenfalls als Synonym hierzu geführt, die Abbildung dieser Sippe bei LOESEL (1703) stellt eindeutig *Anaptychia ciliaris* dar. Auch die angegebene Abbildung bei VAILLANT (1727) zeigt offensichtlich *Anaptychia ciliaris*.

15. Das LINNÉsche Phraseonym bezeichnet *Hypogymnia physodes* (vgl. JØRGENSEN et al. 1994). VON BERGEN nimmt wie LINNÉ ferner auf Namen und Abbildungen bei MICELIUS (1729) Bezug. Die dortigen beiden Figuren lassen gewisse

Interpretationsspielräume hinsichtlich der Identität der Abbildungsvorlagen, die durch das Phraseonym nur in begrenztem Maße eingeengt werden. Zumindest die linke Abbildung scheint etwas anderes zu repräsentieren (beachte Rhizinen). Trotzdem ist gut denkbar, dass VON BERGEN hier wie LINNÉ *Hypogymnia physodes* zu erkennen glaubte.

VON BERGEN: „in truncis betulae“.

16. Das LINNÉsche Phraseonym bezeichnet *Cetraria islandica* (JØRGENSEN et al. 1994), die von VON BERGEN hier ferner geführten Namen von BUXBAUM und BORRICH werden auch von LINNAEUS (1755) als Synonyme hierzu betrachtet.
17. Die angegebene Abbildung bei VAILLANT (1727) stellt offensichtlich eine *Physcia* mit Apothecien und marginalen Cilien dar, ohne Darstellung von Soralen. So mag VAILLANT hier *Ph. semipinnata* abbilden, doch werden bei VON BERGEN vielleicht *Ph. tenella* und *adscendens* vorgelegen haben. Der DILLENsche Name wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Physcia tenella* und eventuell weitere Physcien und Phaeophyscien repräsentieren kann.
18. Die (irrtümlich?) angegebene Abbildung bei VAILLANT (1727) wird bereits für *7. Evernia prunastri* zitiert und stellt wahrscheinlich diese dar. Der RUPPSche Name hingegen wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Usnea* cf. *hirta* repräsentiert. Vielleicht lässt sich aus der Angabe zur pharmazeutischen Verwendung in der Fußnote (Herstellung eines Pulvers im Gemisch mit Wurzel Florentiner Iris) eruieren, was VON BERGEN hier meint.
19. Der TOURNEFORT/RUPPSche Name wird bei DILLENIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen verschiedene *Peltigera*-Arten darstellen.  
VON BERGEN: „in pascuis macilentis“.
20. Der LINNÉsche Name bezeichnet ursprünglich *Melanelia olivacea*, doch bezog LINNÉ später auch *Neofuscelia pulla* ein; der formal richtige Lectotypus repräsentiert letztgenannte Art. Zur Vermeidung nomenklatorischer Änderungen wurde ein Neotypus gewählt, der *M. olivacea* repräsentiert (JØRGENSEN et al. 1994). Der VAILLANTSche Name und die zugehörige Abbildung werden auch von LINNAEUS (1755) als Synonym geführt. In VAILLANTS Abbildung sind die schartigen Apothecienränder auffällig, die für *M. olivacea*, aber auch für *M. exasperata* sprechen könnten; für die von VAILLANT behandelte Pariser Flora wäre *M. olivacea* überraschend. Gewiss war jedenfalls VON BERGEN nicht gefeit vor der bis ins 19. Jahrhundert häufigen Fehlansprache verschiedener *Melanelia*- und *Neofuscelia*-Arten als *M. „olivacea“*.
21. Der für TOURNEFORT u. a. zitierte Name wird bei DILLENIUS (1741) ohne den Zusatz „colore flavescens“ als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbil-

dung *Xanthoria parietina* darstellt. Auch der für DILLEN zitierte Name taucht hier ähnlich als Synonym auf, allerdings heißt es dort „flavescens“ statt „flavescente“.

VON BERGEN: „in arborum corticibus“.

22. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Parmelia saxatilis* (JØRGENSEN et al. 1994). Dass zumindest die erst verhältnismäßig spät hiervon unterschiedene *P. sulcata* auch von VON BERGEN hier mit eingeschlossen wurde, kann wohl vorausgesetzt werden. Der DILLENsche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen *Parmelia* spec., cf. *P. sulcata* u. a., darstellen.  
VON BERGEN: „in quercubus“.
23. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Physcia stellaris* (JØRGENSEN et al. 1994). Der RUPPSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildungen (vgl. vorstehend) *Parmelia* spec. div. (s. l.) oder evtl. auch Physciaceen darstellen.
24. Der RUPPSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Cladonia* spec. div., cf. *C. subulata*, darstellt.
25. Der TOURNEFORTSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung becherige Cladonien wie *C. pyxidata*, *verticillata*, *fimbriata*, evtl. *humilis* darstellt. Für den LINNÉschen Namen ist infrage kommendes LINNÉsches Originalmaterial nicht überliefert, so dass JØRGENSEN et al. (1994) aus den von LINNÉ geführten Synonymen als Lectotypus eine Abbildung aus MICHELIUS (1729) wählten, die dem heutigen Verständnis von *Cladonia pyxidata* entspricht. Es kann wohl angenommen werden, dass VON BERGEN, der sich nicht auf diese Abbildung bezieht, hierunter verschiedene Becherflechten, ausgenommen rotfrüchtige, verstand.
26. Die zitierte Abbildung einer sehr schlanken, am Ende z. T. becherigen, z. T. pfriemlichen Flechte mit schwach beschuppten Podetien bei MICHELIUS (1729) mag am ehesten *Cladonia gracilis* darstellen.
27. Die zitierte Abbildung einer breit becherigen, am Becherrand mit kleineren Bechern sprossenden, nicht beschuppten Flechte bei MICHELIUS (1729) stellt offensichtlich eine Sippe aus dem Verwandtschaftskreis von *Cladonia pyxidata* s. l., vielleicht *C. chlorophaea* dar.
28. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Cladonia coccifera* (JØRGENSEN et al. 1994), was offensichtlich auch auf die zitierte Abbildung und Beschreibung bei VAILLANT (1727) zutrifft. Der für TOURNEFORT zitierte Name taucht ähnlich, d. h. ohne das Attribut „prolifer“ bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe auf, deren Abbildung ebenfalls *Cladonia coccifera* s. l. darstellt.

29. Der DILLENSche und der TABERNAEMONTANUSSche Name werden bei DILLENIIUS (1741) als Synonyme zu jener Sippe geführt, deren Abbildung *Cladonia* cf. *furcata/rangiformis* darstellt und die hier schon unter Lichen 2. aufgelistet ist.
30. Der BAUHINSche Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung eine Becherflechte darstellt.  
VON BERGEN: „in saxis ericetorum“.
31. Der Name von MICHELIUS wird von LINNÉ als Syn. zu *Lichen* = *Icmadophila ericetorum* geführt (JØRGENSEN et al. 1994). Die in MICHELIS Phraseonym steckende Beschreibung verweist jedoch ebenso wie das Attribut „capitulis fungiformibus“ aus dem RUPPSchen Phraseonym auf *Dibaeis baeomyces*. Auch bei DILLENIIUS (1741) wird der MICHELISChe Name als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Dibaeis baeomyces* darstellt.
32. Den DILLENSchen Namen führt LINNAEUS (1755) als Synonym zu *Lichen geographicus* L. (= *Rhizocarpon* g., vgl. JØRGENSEN et al. 1994). Bei DILLENIIUS (1741) wird nicht ganz exakt der bei VON BERGEN für DILLEN zitierte Name als Synonym zu einer Sippe geführt, die u. a. durch die Bezeichnung „The yellow Mapp Lichenoides“ ebenfalls zumindest als gelbes *Rhizocarpon* zu identifizieren ist.  
VON BERGEN: „ad lapides duriores“
33. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Mycoblastus sanguinarius* (JØRGENSEN et al. 1994), der BUXBAUMSche Name wird auch von LINNAEUS (1755) als Synonym hierzu geführt. Die richtige Ansprache durch VON BERGEN erscheint ungewiss; der Name dieser in den nordischen und Alpenländern früh beschriebenen und aus Brandenburg ohne Belegmaterial immer wieder angegebenen Art (vgl. HILLMANN & GRUMMANN 1957) musste in der Vergangenheit möglicherweise bei verschiedenen Autoren für andere Sippen herhalten.
34. Der LINNÉsche Name bezeichnet *Lecanora „subfusca“* (JØRGENSEN et al. 1994), worunter VON BERGEN wie alle älteren Autoren in Ermangelung mikroskopischer und chemischer Untersuchungsmöglichkeiten verschiedene Arten von *Lecanora* und möglicherweise anderen Krustenflechtengattungen verbuchen musste.
35. Der MICHELISChe Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung *Pertusaria* oder *Lecanora* darstellen könnte. Die Abbildung dieser Sippe bei MICHELIUS (1729) könnte als *Lecanora*, *Pertusaria* oder *Ochrolechia* interpretiert werden. In Verbindung mit dem Phraseonym („in acetabulis pulverulentis“) und der Einreihung durch VON BERGEN unter die „non scutati“ wäre am ehesten an *Pertusaria albescens* zu denken.  
VON BERGEN: „in rimosis arborum corticibus“.

36. Der MICHELISCHE Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu vorstehend erwähnter Sippe geführt. Die zugehörige Abbildung bei MICHELIUS (1729), die eine lepröse Thallusoberfläche erkennen lässt, weicht aber hiervon doch stark ab, und wenn man die angedeuteten Apothecienanlagen (die vielleicht für *Haematomma* bei MICHELIUS sprechen könnten) übersieht (vgl. Einreihung der Sippe unter die „non scutati“ bei VON BERGEN), könnte man in Verbindung mit der im Phraseonym steckenden Beschreibung und der Standortangabe bei VON BERGEN *Lepraria* s. l. vermuten.  
VON BERGEN: „in rimis arborum annosarum“.
37. Dieses Synonym konnte nicht geklärt werden. Unter einer „Gesteinsflechte mit nackten schwarzen Scutellen“ lässt sich verschiedenes vorstellen, etwa *Aspicilia* oder *Tephromela*.  
VON BERGEN: „in saxo sabuloto“.
38. Dieses Synonym konnte nicht geklärt werden. Also eine sehr kleine Gesteins-sippe, schwarz, die die helle Mauer färbt und in Süd- und Westexposition an Steinen auftritt; durch VON BERGEN eingereiht unter „scutellati“.  
VON BERGEN: „ad lapides meridiei et occidenti expositos“.
39. Der LINNÉSCHE Name bezeichnet „*Lichen plicatus* L.“ (JØRGENSEN et al. 1994), wozu auch von LINNAEUS (1755) der J. BAUHINSCHE Name als Syn. gestellt wird. Abgesehen vom Problem der Typifizierung (vgl. JØRGENSEN et al. 1994) kann wohl auch ausgeschlossen werden, dass VON BERGEN nur eine bestimmte der heute unterschiedenen *Usnea*-Arten hierunter verstand. Vielmehr dürfte hiermit die gesamte morphologische Gruppe der hängenden Usneen bezeichnet sein, in Abgrenzung von den zunächst geführten aufrecht-buschigen. Der DILLENSCHE Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung eine große *Usnea* mit einigen kleinen Apothecien zeigt.
40. Bezüglich der Schwierigkeiten hinsichtlich der Typifizierung des LINNÉSCHEM Namens, der *Lichen hirtus* L. entspricht, vgl. JØRGENSEN et al. (1994). Es kann wohl unterstellt werden, dass VON BERGEN ähnlich wie LINNÉ die aufrecht-buschigen Usneen in Abgrenzung von den hängenden und mit Ausnahme der separat geführten *U. florida* hierunter verstand. Der TABERNAEMONTANUSSCHE Name wird auch von LINNAEUS (1755) als Synonym geführt. Der DILLENSCHE Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, die dort auch als „common small *Usnea*“ bezeichnet wird.
41. Der MICHELISCHE Name wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung ein fruchtendes *Collema*, wohl *C. nigrescens*, darstellt. Der VAILLANTSCHES Name hingegen wird bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung wohl eher einen Pilz (cf. *Exidia*) repräsentiert. Der RUPPSCHES Name wiederum taucht bei DILLENIIUS (1741) als Synonym zu einer Sippe auf, deren Abbildung vielleicht ein fruchtendes *Lepto-*

*gium* darstellen könnte. Dass VON BERGEN die Fruchtmerkmale aus den Diagnosen mit zitiert (vgl. Weglassen solcher und anderer nicht selbst beobachteter Merkmale aus Diagnosen anderer Arten) nährt die Vermutung, dass hier zumindest teilweise cyanophile Flechten vorlagen.

42. Der RUPPSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung eventuell eine Cyanophyceae (*Nostoc*) darstellen könnte.
43. Der RUPPSche Name wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung cf. *Collema tenax* darstellen könnte.
44. Die angegebene Abbildung bei VAILLANT (1727) könnte *Riccia fluitans* oder auch eine *Riccardia* (Lebermoose) darstellen. Der RUPPSche Name hingegen wird bei DILLENUS (1741) als Synonym zu einer Sippe geführt, deren Abbildung, wenn eine Flechte, dann eine kleinstrauchige Blaualgenflechte darstellen könnte.

## Auswertung

Die Moose und Flechten aus VON BERGENS „Flora Francofurtana“ lassen sich mit unterschiedlicher Sicherheit identifizieren. Da in erster Linie mehr oder weniger auffällige, gut charakterisierte Sippen geführt sind, ist die Ansprache zumindest der Artengruppe in den meisten Fällen möglich.

Die Arbeit birgt wenig Überraschungen und dokumentiert weitgehend Sippen, die auch aus späteren Zeiten aus der Mark als überwiegend häufig dokumentiert und z. T. bis heute verbreitet sind. Bemerkenswert erscheint allerdings das wahrscheinliche Auftreten epiphytischer, apothecientragender Blaualgenflechten (vgl. *Lichen* 41.), auf das in Brandenburg sonst nur die Arbeit von RABENHORST (1840) einen vagen Hinweis gibt. Diese besonders empfindliche Artengruppe könnte demnach früher in der Mark präsent gewesen und eher als andere verschwunden sein. Auffällig ist auch, dass VON BERGENS Flora eine weitere historische Angabe von *Mycoblastus sanguinarius* liefert, zusätzlich zu den bereits bekannten, nicht belegten und in jüngerer Zeit stets bezweifelten Erwähnungen dieser Art aus Brandenburg (vgl. HILLMANN & GRUMMANN 1957).

Andererseits vermisst man in der Arbeit die doch so auffällige, im Falle des Vorhandenseins wohl kaum zu übersehende *Pleurosticta acetabulum*, die bei VAILLANT ebenso abgebildet wird wie bei MICELIUS (vgl. ACHARIUS 1810). Vielleicht verbirgt sie sich fehlbestimmt unter einem der bei VON BERGEN geführten Namen. Vielleicht hat sich diese typische Alleebaumflechte aber auch erst später ausgebreitet, nachdem die preußischen Könige die Chausseen des Brandenburger Landes von Baumreihen als Schattenspender für die marschierenden Truppen einfassen ließen.



In jedem Falle stellt VON BERGENS Werk ein wertvolles Dokument der historischen Flora im Frankfurter Raum dar, das in vorliegender Arbeit erst für zwei verhältnismäßig kleine der behandelten taxonomischen Gruppen ausgewertet wurde; die Behandlung der Phanerogamen, Pilze und Algen erscheint sehr wünschenswert. Nachforschungen zu Biographie, Wirken und Nachlass des Autors könnten noch weitergehende Schlüsse erlauben und sicherlich insbesondere auch für die Viadrina-Universität eine lohnende Aufgabe auf den Spuren der eigenen Geschichte darstellen.

## Literatur

- BAUER, A. (Hrsg.) 2002: Die Geschichte der ersten brandenburgischen Landesuniversität – der Alma mater Viadrina (1506 bis 1811). – <http://www.euv-frankfurt-o.de/de/allgem/geschichte/almamater.html>
- BAUHIN, C. 1623: *Pinax theatri botanici Caspari Bauhini sive index in Theophrasti, Dioscoridis, Plinii et botanicorum qui a seculo scripserunt opera.* – Basiliae.
- BENKERT, D. 1975: Die bryologische Erforschung Brandenburgs. – *Gleditschia* 3: 85-118.
- BERGEN, C. A. VON 1750: *Flora Francofurtana methodo facili elaborata accedunt cogitatae de studio botanices methodice et quidem proprio Marte addiscendae, terminorum technicorum nomenclator, et necessarii indices.* – Francofurti ad Viadrum.
- CENTRE INTERNATIONAL D'ÉTUDE DU XVIIIÈME SIÈCLE [Hrsg.] (sine anno): *Biographical notes.* – <http://c18.net/pr/lc/bio.html>
- DILLENIUS, J. J. 1719: *Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium, cum Appendice.* – Francofurt ad Moen.
- DILLENIUS, J. J. 1741: *Historia muscorum.* – Oxford.
- EGELING, G. 1878: Verzeichniss der bisher in der Mark Brandenburg beobachteten Lichenen. – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 20: 17-50.
- HILLMANN, J. & V. GRUMMANN 1957: *Flechten. Kryptogamenflora der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete. Band VIII.* – Berlin-Nikolassee.
- JOHRENIUS, M. D. 1710: *Vade Mecum Botanicum seu Hodegus Botanicus.* – Colberg.
- JÖNSSON, A.-M. 2002: *The Reception of Linnæus's Works in Germany with Particular Reference to his Conflict with Siegesbeck.* – [http://www.phil-hum-ren.uni-muenchen.de/GermLat/Acta/Jonsson.htm#\\_ftn40](http://www.phil-hum-ren.uni-muenchen.de/GermLat/Acta/Jonsson.htm#_ftn40)
- JØRGENSEN, P. M., JAMES, P. W. & CH. E. JARVIS 1994: *Linnaean lichen names and their typification.* – *Botanical Journal of the Linnaean Society* 115: 261-405.
- KOPERSKI, M., SAUER, M., BRAUN, W. & S. R. GRADSTEIN 2000: *Referenzliste der Moose Deutschlands.* – *Schr.-R. f. Vegetationskunde* 34: 1-519.
- LINNAEUS, C. 1755: *Flora Suecica.* – Stockholmiae.
- LOESEL, J. 1703: *Flora Prussica.* – Regiomonti.
- MICHELIUS, P. A. 1729: *Nova plantarum genera iuxta Tournefortii methodum disposita.* – Florentiae. – Reprint 1976. Guildford.
- RABENHORST, L. 1840: *Flora Lusatica. Zweiter Band. Kryptogamen.* – Leipzig.
- REINHARDT, O. 1863: *Uebersicht der in der Mark Brandenburg bisher beobachteten Laubmoose.* – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 5: 1-52.

- ROSS, R. & L. M. IRVINE 1967: The Typification of the genus *Byssus* L. (1753). – Taxon 16: 184-186.
- RUPP, H. B. 1718: Flora Jenensis, sive enumeratio plantarum tam sponte circa Jenam in locis vicinis nascent., quam in hortis obviarum etc. – Francofurti, Lipsiae.
- SCHOLZ, P. 2000: Katalog der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Deutschlands. – Schr.-R. f. Vegetationskunde 31: 1-298.
- SCHULZ, K. 1931: Die Flechtenvegetation der Mark Brandenburg. – Rep. spec. nov. regni vegetabilis. Beih. 67.
- SEAWARD, M. R. D. 1984: Lichen Herbarium of Wrocław University. – Acta Univ. Wratisl. 666, Prace Bot. 29: 149-162.
- SLOOVER, J. L. DE 1995: Les Muscinées illustrées par J. J. DILLENIIUS en 1741 et déterminées par S. O. Lindberg en 1883. – Namur.
- SLOOVER, J. L. DE 1997: Les Muscinées du Botanicon Parisiense (1727) de Sébastian Vaillant. – Namur.
- TABERNAEMONTANUS, J. TH. 1588: Historia germanica tribus partibus edita cum fig. 2087. – Frankofurti.
- TABERNAEMONTANUS, J. TH. 1590: Icones cum nudo nomine latino et germanico. – Francofurti.
- VAILLANT, S. 1727: Botanicon Parisiense, au dénombrement par ordre alphabétique des plantes, qui se trouvent dans les environs de Paris. – Leide, Amsterdam.
- WARNSTORF, C. 1886: Moosflora der Provinz Brandenburg. Eine systematische Zusammenstellung der bisher in diesem Gebiete beobachteten Leber-, Torf- und Laubmoose. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 27: 1-97.
- WILDENOW, C. L. 1787: Florae Berolinensis Prodrromus. – Berolini.

*Anschrift des Verfassers:*

Dr. Volker Otte  
 Staatliches Museum für Naturkunde  
 PF 300 154  
 D-02806 Görlitz  
 Germany  
 Volker.Otte@smng.smwk.sachsen.de